

## Kommunikationsregeln bei Hörbeeinträchtigung

Die Kommunikationsregeln sind nicht einfach einzuhalten, sie verlangsamen das Gespräch. Geduld von beiden Seiten und Interesse am Gegenüber hilft dazu, die Regeln konsequent einzuhalten. Damit wird soziale Teilhabe wieder möglich.

- Gute Beleuchtung im Gesicht der sprechenden Person (Mimik und Lippenbewegungen helfen besser zu verstehen)
- Nicht lauter, aber **von vorne, langsam und deutlich** sprechen
- Nur dann seitlich ins Ohr sprechen, wenn die Person auf einem Ohr deutlich besser hört als auf dem anderen und wenn sie das wünscht
- Vereinbaren, das Verstandene zu wiederholen, damit beide Gesprächspartner sicher sind, richtig zu verstehen bzw. richtig verstanden worden zu sein
- Kurze, einfache Sätze bilden, Pausen machen, nachfragen, *was* (nicht *ob*) verstanden wurde
- Schriftliche Information, z. B. auf «Wegwischtafeln»/kleine Whiteboards, besonders mit hochgradig hörbehinderten oder ertaubten Personen
- Stichwörter aufschreiben, z. B. in Gruppengesprächen das Gesprächsthema
- Gruppengespräche möglichst im Kreis führen und auf gute Beleuchtung achten
- Hintergrundgeräusche minimieren, dort Platz nehmen, wo es ruhiger ist, Geräuschquellen möglichst im Rücken
- Hörende dürfen mitteilen, dass diese Gesprächsform anstrengend ist
- Hörbeeinträchtigte Personen dürfen mitteilen, dass die hohe Konzentration sie ermüdet
- Hörende Personen dürfen sich aus dem hörbehindertenfreundlichen Umgang «ausklinken» und für eine begrenzte Zeit rasch reden. Der Gesprächsinhalt soll für die Person mit Hörbeeinträchtigung zusammengefasst wiedergegeben werden – die Person muss merken, dass sie nicht vergessen wird.